

100 Jahre



1915 – 2015



Feuerwehr- und Übunglokal des Samaritervereins seit 2006



Inhaltsverzeichnis

Grusswort des Gemeindepräsidenten	5
Vorwort zur Festschrift des Vereins- und OK-Präsidenten	6
Anno dazumal – 1915	8
Aus der Gründungszeit des Samaritervereins	9
Präsident Gottlieb Portmann	10
Erste Vereinsärzte	10
Vereinsadministration / Krankenmobilien	11
Erste Samariterausweise	11
Der Bezirkskrankenwagen	12
Gründung des Samariterverbandes des Kantons Schwyz	14
Vereinstrennung von Wollerau	14
Samaritervater – Walter Minder	14
Erste Übung nach der Vereinstrennung von Wollerau	15
Der zweite Weltkrieg und die Zeit danach	15
Feldübungen	15
Gründung des Bezirksamariterverbandes Höfe / Übungen	16
Erstmals eine kantonale Delegiertenversammlung in Schindellegi	16
Vorstandsvorkommnisse	16
Hilfslehrer-Tagung in Schindellegi	16
Blutspendeaktionen in Schindellegi	17
Einführung der Übungskontrolle	17
Lapsus an der Generalversammlung 1960	17
Abschied von Ehrenpräsident Gottlieb Portmann	17
Einführung einer Alarmorganisation / SEH Höfe / SIKO	17
Josef Wiget wird Samariterlehrer	18
Erfolgreiche Samariter-Orientierungsläufer	18
50 Jahre Jubiläum des Samaritervereins Schindellegi-Feusisberg	18
Samariterlehre-Team wächst	18
Rücktritt von Walter Minder	18
Samariter-Orientierungsläufe in Schindellegi	19
Rücktritt von Ehrenpräsident Josef Krieg	19
Legendäre Autopatrouillen-Übungen	19
Zweite kantonale Delegiertenverammlung in unserer Gemeinde	20
Abschied von ehemaliger Aktuarin Margrith Knobel	20

Passivmitgliederbeitragshebung über Posteingzahlungen	20
Nothilfe am Kleinkind	20
Abschied von Adelrich Ruoss	20
Definitive Namensgebung	20
Schock über den Tod von Samariterlehrer Armin Bürgi	21
Weitere Samariterlehrerinnen und Samariterlehrer	21
75 Jahre Jubiläumsfeier vom 12. Mai 1990	22
Freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Oberiberg	23
Samariter aus Schindellegi im Vorstand des Kantonalverbandes	24
Neue Vereinsführung bahnt sich an	24
Neue Vereinsführung	24
Unser Materialanhänger	25
Neue aktive Kassierin	25
Fahnenweihe vom 31. August 1997	26
Samariter-Orientierungsläufe im Bezirk Höfe	27
Weiterer tragischer Unfall eines Samariterlehrers	27
Mehrere Präsidentenwechsel	27
Wechsel in der Führung der Technischen Kommission – Ehrenmitglieder	27
Neue Räumlichkeiten Krankenmobilen-Magazin und Samariterposten	28
Weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Wollerau	30
100. Generalversammlung des Samaritervereins Schindellegi-Feusisberg	32
Besondere Übungen in der Vergangenheit	33
- August 1992	33
- September 1994	34
- Juni 1995	35
- Bezirksfeldübung vom 31. Mai 1996 in Schindellegi	36
- Juni 1999	37
Vorstandsmitglieder und Funktionäre von 1915 – 2015	39
Ehrenmitglieder, Kantonalveteranen und Henry Dunant Medaillen	43
Ehrenmitglieder (durch den Verein ernannt)	45
Weiter Henry-Dunant-Medailleneempfänger	45
Nachwort des Verfassers	46
OK Mitglieder	47
Aktivmitgliederfoto 2015	Umschlag



100 Jahre
1915-2015



Samariterverein
Schindellegi - Feusisberg



Sehr geehrte Samariterinnen
Sehr geehrte Samariter

Welch ein Ereignis! Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zu Ihrem 100-Jahre-Jubiläum und verbinde damit meinen herzlichsten Dank für Ihr grosses Engagement zu Gunsten unseres Gesundheits- und Vereinswesens in unserer Gemeinde.

Gerade in der heutigen Zeit ist es keine Selbstverständlichkeit mehr, dass man seine Freizeit für die Tätigkeiten eines Vereins und die Allgemeinheit zu Verfügung stellt und damit letztlich ein kleines Opfer zu Lasten der eigenen Individualität und zu Gunsten des Wohls der Allgemeinheit erbringt. Deshalb erfüllt mich Ihr Jubiläum mit Stolz und Dankbarkeit!

Ich danke Ihnen für Ihr grosses Engagement, für Ihren Einsatz zu Gunsten der Mitmenschen und der Gemeinde und wünsche Ihnen für die nächsten 100 Jahre weiterhin viel Erfolg, gutes Gelingen bei Ihren Einsätzen und vor allem auch ein reich erfülltes Vereinsleben.

Martin Wipfli
Gemeindepäsident

Vorwort zur Festschrift des Vereins- und OK-Präsidenten



*Hansueli Gehriger
Vereins- und OK-Präsident*

100 Jahre Samariterverein Schindellegi-Feusisberg

Mit tiefer Ehrfurcht und grossem Respekt versuche ich mich in das Jahr 1915 zu zurückzusetzen. Ich bin knapp 40 Jahre später, bereits in einer stark veränderten Zeit geboren. Daher wird mir der zeitliche Sprung nur ansatzweise gelingen und mich die schwere Zeit nur erahnen lassen.

Der Samaritergedanke hatte in der Zeit des ersten Weltkrieges einen enorm wichtigen Stellenwert.

Armut und bescheidene Mittel in allen Belangen haben die gegenseitige Nächstenliebe und die unabdingbare, gegenseitige Hilfsbereitschaft zu einer überlebensnotwendigen Einrichtung werden lassen. Henry Dunant, geboren am 8. Mai 1828, Gründer des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes, hat dies auf eindruckliche Weise aufgezeigt und vorgelebt.

Nebst strenger körperlicher Tätigkeit haben initiative Personen das Gedankengut von Henry Dunant aufgenommen, zur Nächstenhilfe aufgerufen und Hilfgemeinschaften, wie z.B. unseren Samariterverein gegründet. All diesen Personen, welche Beschwerliches auf sich genommen und der Allgemeinheit ihre grossartigen Dienste angeboten haben, gilt heute unsere grosse Bewunderung und unser herzlichster Dank.

Eine gewaltige Industrialisierung mit einer weitem beachtlichen Wohlstandszunahme – vor allem in Zentraleuropa – haben unsere Lebensgewohnheiten in den 100 Vereinsjahren völlig verändern lassen. Eine unvergleichbare Professionalisierung stellt das Medizin- und Rettungswesen in ein völlig neues Licht. Die Samaritervereine werden durch grosse Erwartungshaltungen technisch und personell gefordert – immer mehr zur Perfektion gezwungen. Waren es früher vor allem Nachbarhilfeleistungen, stehen heute mehr Postendienst-Einsätze bei Sport-, Kultur- und anderen Anlässen im Vordergrund. Darüber hinaus bieten wir in unserer Gemeinde Nothilfe-, Samariter-, Kleinkinderkurse etc. an. Zusätzlich stehen wir für Grossereignisse bereit und unterstützen unsere Gemeinde in der Führung der Krankenmobilenstelle sowie den Organisationen von Alttextilsammlungen und Blutspendeaktionen. Die vielseitigen und interessanten Tätigkeiten bedingen ständig interessierte und qualifizierte Mitglieder.

Unser Ehrenmitglied Alois Schuler hat mit dem Schreibenden unsere Vereinsgeschichte aufgearbeitet. Alois Schuler danke ich für seine interessanten Beiträge herzlichst.

Einen ebenso grossen Dank richte ich an alle Mitglieder, Funktionäre, Partnerorganisationen, unsere Gemeindebehörde sowie unsere Samariterfreunde, welche unseren Samariterverein tatkräftig unterstützen.

Ich wiederhole meine tiefe Ehrfurcht und meinen grossen Respekt gegenüber allen verstorbenen sowie langjährigen Mitgliedern, welche sich für unseren Verein eingesetzt haben bzw. ihr Engagement fortsetzen. Ich gebe meiner Hoffnung Ausdruck, dass die humanitären Gedanken von Henry Dunant in unserer stark kriegerisch und terroristisch betonten Zeit weiterleben – ja sogar zunehmen werden.

Es wird immer hilfebedürftige Mitmenschen geben – helfen wir ihnen!

Hansueli Gehrig
Vereins- und OK-Präsident



Anno dazumal - 1915

... sorgte dies für Schlagzeilen:

- **Giuseppe Motta** ist Schweizer-Bundespräsident
- **Das Internationale Olympische Komitee** (IOC) verlegt infolge Krieg ihren Sitz von Paris nach Lausanne in die neutrale Schweiz.
- **Albert Einstein** trägt den Kern der von ihm entwickelten «Allgemeinen Relativitätstheorie» an der *Preussischen Akademie der Wissenschaften* vor.
- **Die Leuk–Leukerbad-Bahn**, abgekürzt LLB nimmt ihren Betrieb auf.
- **Georges Claudes** erhält in den USA Patentschutz für seine *Neon-Leuchtstoffröhre*.
- **Die Csárdásfürstin**, Erstaufführung der *Operette* in drei Akten von *Emmerich Kálmán*.
- **Erste U-Boote** wurden im 1. Weltkrieg eingesetzt.
- **Der erste Völkermord** des 20. Jahrhunderts wurde von der Türkei an mehr als 1,5 Millionen Armeniern durchgeführt.
- **Das Gesetz über das Verkaufsverbot** von alkoholischen Getränken tritt in Island in Kraft.
- **Konditor Heinrich Höhn** (heute Konditorei Treichler) erfand die *Kirschtorte* in Zug.
- **Das Restaurant Feld**, Feusisberg wird eröffnet.

... wurden diese Berühmtheiten geboren:

- **Anthony Quinn**, amerikanischer Schauspieler (Lawrence von Arabien, Sorbas)
- **Ingrid Bergman**, schwedische Schauspielerin (Casablanca, Das Haus der Lady Alquist)
- **Franz Josef Strauss**, deutscher CSU-Minister, Ministerpräsident Bayerns
- **Frank Sinatra**, amerikanischer Sänger, Schauspieler und Entertainer
- **Curd Jürgens**, deutsch-österreichischer Schauspieler (Des Teufels General, Der Spion der mich liebte, Gustav Adolfs Page)
- **Édith Piaf**, französische Chanson-Sängerin, auch «Spatz von Paris» genannt. («Non, je ne regrette rien»)

Aus der Gründungszeit des Samaritervereins

1863 wurde in Genf die Internationale Rotkreuz und Rothalbmond-Bewegung und 1888 in Olten der Schweizerische Samariterbund gegründet. Es dauerte weitere 26 Jahre, bis sich auch in Schindellegi der Gedanke «Dienst am Nächsten» durchsetzte und einige initiative junge Leute im Jahre 1915 unseren Samariterverein gründeten.

Das Patrizierhaus an der Dorfstrasse 23 in Schindellegi, bekannt als Haus Zollinger, heute im Besitz der Familie Fuchs-Grab, ist die eigentliche Geburtsstätte des heutigen Samaritervereins Schindellegi-Feusisberg.



Ernst und Julius Zollinger, zwei junge und initiative Berufsleute hatten – sicher auch unter dem Eindruck des ersten Weltkrieges – die Zeichen der Zeit erkannt und einen Verein gegründet, der dem Samaritergedanke nachlebte. Ernst Zollinger war der erste Präsident des jungen Vereins und sein Bruder Julius der erste Hilfslehrer. Ernst Zollinger verstarb leider 1918 an der Grippe, im blühenden Alter von nur 25 Jahren. Sein Bruder Julius zog später nach Dietikon, wo er ein Malergeschäft eröffnete. Über seinen Bruder Rudolf blieb er zeitlebens mit Schindellegi und dem Samariterverein verbunden. Zu den verbleibenden Brüdern Julius und Rudolf Zollinger gesellten sich Gottlieb Portmann und der damals bekannte Landwirt und Nothelfer Albert Styger von der Schweigwies. Als sich später auch Personen aus Wollerau dem Verein anschlossen und Bernhard Bachmann, Wollerau, zum Nachfolger von Ernst Zollinger ernannt wurde, taufte man den jungen Verein auf den Namen Samariterverein Schindellegi-Wollerau. Bernhard Bachmann übte sein Amt jedoch lediglich ein Jahr lang aus, ebenso sein Nachfolger Oskar Furrer (1921 – 1922).



Gottlieb Portmann

Präsident Gottlieb Portmann

Dem damaligen Sanitätsgefreiten Gottlieb Portmann war es zu verdanken, dass der Samariterverein überlebte. Unter seinem Präsidium (1923 – 1945) setzte sich der Vorstand weiter aus Vereinsmitgliedern der beiden Gemeinden Schindellegi und Wollerau zusammen.

Neben seinem Amt als Präsident amtete Gottlieb Portmann auch als Hilfslehrer, später sogar als Samariterlehrer. Anlässlich seines Todes schrieb der spätere Präsident Josef Krieg:

Gottlieb Portmann diente damals der Allgemeinheit so viel wie ein Arzt. War jemand krank im Dorf, so rief man vor dem Arzt zuerst Herrn Portmann sel. ans Krankenlager. Seine kundige und uneigennützigte Hilfe brachte oft sogar die Heilung. Aber auch bei Krankenpflegen und vor allem Nachwachen, sah man ihn an den Krankenbetten.

Um den Kranken besser helfen zu können, gründete er ein reich dotiertes Krankenmobilitätsmagazin.

Als Dank für seinen grossen Einsatz ernannte ihn der Samariterverein Schindellegi zum Ehrenpräsidenten.

Erste Vereinsärzte

Als erster Vereinsarzt amtete Dr. med. K. Kälin aus Wollerau von 1915 - 1922. Kurze Zeit später stiess Dr. med. Ferdinand Höfliger, ebenfalls Wollerau dazu. Seine Amtszeit dauerte von 1916 – 1944. In seinen 28 Jahren prägte er den Verein wesentlich mit. Verstärkung fand er in einem zweiten Vereinsarzt Dr. med. A. Wolz. Der ebenfalls aus Wollerau stammende Arzt amtete von 1927 – 1940.



Dr. med. Alfons Zortea

Eine große Bereicherung stellte der Zuzug eines eigenen Dorfarztes in der Person von Dr. med. Alfons Zortea dar. Dieser eröffnete im Jahre 1944 eine eigene Praxis in Schindellegi. 1945 wurde er Vereinsarzt des Samaritervereines Schindellegi. Er diente unserem Samariterverein lange 35 Jahre.

Die Aufgabe eines Vereinsarztes war damals ungleich intensiver als heute. Dr. med. Zortea übernahm die Leitung der Samariterkurse, welche damals einen Umfang von vierzig Ausbildungsstunden umfassten. Weiter vermittelte der Vereinsarzt sämtliche theoretischen Kenntnisse in Kursen wie auch an Vereinsübungen. Die Hilfslehrer gaben Anleitungen zu den praktischen Übungen und überwachten diese. Erst in den späteren Jahren übernahmen die Hilfslehrer, welche später Samariterlehrer genannt wurden, weitere Aufgaben des Vereinsarztes.

Vereinsadministration / Krankenmobilen

Leider sind die Quellen aus den Jahren 1915 – 1938 sehr spärlich. Die erste Krankenmobilen-Abrechnung aus dem Jahr 1918 gebe nachfolgend einen Einblick in die damalige Buchführung.

18 -		Ausgaben	
		Transport	558 63
Sept.	30	Fachmann Hermann Schilling & Partner	20 - 00
	30	Harty Aben	8 30 00
Oct.	25	Lattler & Co. Zürich (Kauf Parkwagen)	500 - 00
	10	Jacob b. J. J. Föllmer	240 - 00
Nov.	30	Lattler Zürich	335 - 00
Dec.	27	Antwerpen & Paris Willinger & Partner	100 - 00
	28	Walter J. J. Föllmer	10 75 00
		Spaismann & Gallen	35 50 00
	30	Zollinger & Co.	240 - 00
		Summe	663 23
Vermögensvermehrung			
		Management & Geschäft 19 18 v. 12	75 22
		Prüfung v. 30 Jan 1919	47 48
		Spezialrechnungen	140 64
		Summe	263 34
Rechnungen geprüft und richtig befunden			
Dass L. J. J. Föllmer			

Es darf als große Errungenschaft bezeichnet werden, dass der initiative Hilfslehrer und spätere Präsident Gottlieb Portmann, bereits in den ersten Jahren des noch jungen Vereins ein Krankenmobilen Magazin ins Leben rief. Dass dieser Schritt richtig war, zeigte auch die Tatsache, dass dieses noch heute besteht und rege benutzt wird.

Erste Samariterausweise



Erster Ausweis unseres «Samariter-Vaters» Walter Minder

Der Bezirkskrankenwagen

Aus der Festschrift zum 75 jährigen Jubiläum wurde folgender Text übernommen:

Aus einem Schreiben vom 25. März 1918 ist ersichtlich, dass der Krankenwagen des Bezirkes Höfe im Schulhaus Schindellegi stationiert war.

Ein neuer Vertrag vom 1. Januar 1919 regelte eine Remisierung des Wagens, wecher neu im Holzschopf von Josef Feusi, Hirschen, untergebracht wurde, durch einen Vertrag mit dem Samariterverein als Mieter. Der Vertrag wurde für 5 Jahre abgeschlossen. Der Samariterverein bezahlte jährlich Fr. 50.-- Zins und war dabei verpflichtet, bei Krankentransporten jeweils eine Begleitperson zu stellen.

Taxen für die Benützung des gelben Krankenwagens

Laut Vertrag mit Fuhrhalter Arnold Späni, Schindellegi, galten folgende Taxen:

Fahrt Rayon Lachen, Rapperswil, Wädenswil, Einsiedeln:

Für Einspanner: Fr. 12.--, für Zweispänner: Fr. 18.--.

Es handelte sich dabei um Fahrten mit Patienten in die Spitäler.

Bemerkung zum Krankenwagen

Über die Transporte wurde vom Fuhrmann Buch geführt. Zum Beispiel waltete 1919 Karl Schuler, Stampf, Schindellegi als Fuhrmann. Begleitperson war Albert Styger, Samariter, von der Schweigwies. Die Patienten hatten bei diesen Fuhren allerlei zu erdulden, auch aufgrund der schlechten Strassen.

Leider liegen keine Fotos des Krankenwagens vor. Aus mündlicher Überlieferung war zu erfahren, dass es sich um einen gedeckten, gelben Wagen mit Deichsel und Landen handelte, dieser mit zwei Fenstern versehen war und zwei Tragbahnen übereinander aufnehmen konnte. Holzräder, beschlagen mit Eisenreifen lassen auf wenig komfortable Krankentransporte schliessen.

Am 8. November 1927 erhielt der Samariterverein ein Schreiben des Bezirksrates Höfe, wonach der Bezirk dem Samariterverein den Krankenwagen als Eigentum überlasse und er über diesen frei verfügen könne.

Wie der Wagen später liquidiert wurde, ist aus den vorhandenen Schriften nicht ersichtlich.

Es ist heute kaum vorstellbar, wie der «Rettungsdienst» vor knapp 100 Jahren erfolgte.



Krankenwagen Pfäffikon ZH



Ähnlich dürfte unser Bezirkskrankenwagen ausgesehen haben.

Ein weiteres Beispiel einer gedeckten und fahrbaren Transportbahre zeigt die einfachen, unkomfortablen Mittel des Krankentransportes vor knapp 100 Jahren.



Krankenwagen zu jener Zeit des Samaritervereins Oberburg BE

Gründung des Samariterverbandes des Kantons Schwyz

Am 31. Januar 1926 wurde der Samariterverband des Kantons Schwyz in Rothenthurm gegründet

Vereinstrennung von Wollerau (Auszug aus einer früheren Schrift)

Ausserordentliche Generalversammlung vom 8. Mai 1938 im Restaurant Neumühle Wollerau

Beschluss: Der Samariterverein Schindellegi ist mit der Trennung von Wollerau aufgrund der zu grossen Mitgliederzahl einverstanden. Das erste Protokoll lautet:

Mit der Generalversammlung vom 8. Mai hat sich unser Verein also endgültig getrennt von Wollerau & ist selbständig geworden. Nun gilt es frisch & froh ans Werk zu gehen. Unser Kassabestand beträgt Fr. 776.11 & bildet eine schöne Grundlage zur Weiterbildung des Vereins. 37 Aktivmitglieder bilden die tätigen Geister der edlen Samaritersache & 11 Ehrenmitgliedern geben gleichsam einen würdigen Rahmen dazu! Zur Beförderung des Vereins trägt hauptsächlich auch die Unterstützung von 67 Passivmitgliedern bei. Als Leitung stehen genügend Hilfskräfte zur Verfügung. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

<i>Präsident:</i>	<i>Gottlieb Portmann</i>
<i>Vizepräsident:</i>	<i>Werner Kälin</i>
<i>Kassier:</i>	<i>Walter Minder</i>
<i>Aktuarin:</i>	<i>Marie Frey</i>
<i>Hilfslehrer</i>	<i>Werner Kälin</i>
<i>Materialverwalterin:</i>	<i>Margrit Müller</i>
<i>Rechnungsprüfer:</i>	<i>Josef Schuler, Kurt Rhyner</i>

Vergleichen wir die Zahl der Mitglieder von heute mit denjenigen zu Beginn des Vereins 1915, so haben dieselben sich in erfreulicherweise vermehrt. Damals waren es 13 die zu einem Kurs zusammen kamen. Zu diesen gesellten sich noch 6 v. Wollerau, 7 v. Feusisberg, 3 v. Hütten & 1 v. Rothenthurm. So ist es also Bedürfnis geworden, sich selbständig zu machen & wollen wir hoffen, für die Zukunft neue & schöne Fortschritte verzeichnen zu können!

gez. Marie Frey

Samaritervater – Walter Minder

In obigem Protokoll ist weiter zu lesen:

Er ist seit 1931 Samariter! Er war also schon mit dabei, als der Samariterverein noch Schindellegi-Wollerau hiess. Von 1937 - 1947 waltete Walter Minder als Kassier. Ab 1947 bis 1968 war er Vizepräsident; das gleiche Amt versah er auch im Bezirksverband.

Für all' seine Verdienste und Fürsorge um den Verein ehrten ihn die Samariter mit dem ausdrucksstarken Titel:

«Samaritervater»

Erste Übung nach der Vereinstrennung von Wollerau

Die erste Übung im Mai 1938 wurde durch den Präsidenten Gottlieb Portmann eröffnet. Zu Beginn des praktischen Übungsteiles sprach Herr Kälin einige ernste Worte an die Versammelten:

Dass er nun die nicht leichte Aufgabe eines Samariter-Hilfslehrer übernommen hätte & hoffe auf ein gutes Zusammenarbeiten. H. Lehrer Kälin betonte, dass auch er sein bestes beitragen werde & wünschte dass alle Vereinsmitglieder mithelfen möchten zu einem strammen, schönen Vereinsleben.

Besonders verlangte Herr Kälin unbedingte Disziplin während den Übungsstunden. Gewiss sei auch er für ein frohes, heiteres Vereinsleben, aber sollte ein Unterschied sein, zwischen den Stunden während und nach der Arbeitszeit (Zitat aus dem Protokoll).

In den folgenden Jahren wuchs der Verein bis 1945 stetig und stark. Es gelang, regelmässig Samariterkurse durchzuführen. Die meisten Kursteilnehmer traten dem Samariterverein bei. 1942 durften 12 Personen und 1945 sogar 17 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden. Leider fehlen heute solche Neumitgliederzahlen.

Der zweite Weltkrieg und die Zeit danach

Der zweite Weltkrieg hat in der Gemeinde grosse Spuren hinterlassen. So schrieb die Aktuarin Marie Frey im Protokoll zur GV 1940:

*Ein schicksalsschweres Jahr ist zu Ende
Samariter reicht Euch die Hände,
Lasst sie nicht los, in sturmvoller Zeit
für die Söhne der Heimat, stehet bereit.*

Der Krieg hat auch ein Opfer aus dem Samariterverein gefordert. Der junge Engelbert Fuchs starb 1944 an den Folgen eines Militärunfalles, ein Ereignis, welches die Samariter tief traf. Allgemein wurde der Eindruck erweckt, dass die Angst vor den Folgen des Krieges die Samariter noch enger zusammen schweisste, obwohl die Samariterorganisation sehr militärisch geführt wurde – eine Form, welche heute nur noch schwer nachvollziehbar ist.

1948 wurde die Abgabe von Henry Dunant Kaffeetasse für fleissigen Übungsbesuch durch Kaffeelöffeli ersetzt.

Feldübungen

In den frühen Vereinsjahren wurden viele Feldübungen über die Gemeindegrenze hinaus mit den Samaritervereinen aus Wollerau, Lachen, Einsiedeln, Vorderthal, Rothenthurm, Thalwil und Zürich-Höngg durchgeführt.

Die Kriegsjahre und die Zeit danach haben das Samariterwesen stark geprägt. In realitätsnahen und nicht immer ungefährlichen Feldübungen wurden den möglichen militärischen Bedrohungen Rechnung getragen.

Im Hirschenwäldli wurde in einer Übung ein Verletzter aus der Sihl über eine steile Anhöhe gerettet. Heute arbeiten bei solchen Ereignissen Feuerwehr, Rettungssanitäter und gegebenenfalls die Seepolizei und REGA Hand in Hand.

Gründung des Bezirksamariterverbandes Höfe / Übungen

1943 wurde der Bezirksamariterverband mit folgenden Mitgliedervereinen gegründet:

Samariterverein Pfäffikon

Samariterverein Wollerau

Samariterverein Schindellegi-Feusisberg

(Samariterverein Freienbach wurde erst später gegründet)

Die Bezirksfeldübungen wurden institutionalisiert und jährlich, abwechselnd durch die Bezirksamaritervereine organisiert und ausgetragen.

Erstmals eine kantonale Delegiertenversammlung in Schindellegi

1949 organisierte der Samariterverein Schindellegi erstmals die Kantonale Delegiertenversammlung in Schindellegi.

Vorstandsvorkommnisse

1951 verstarb die Aktuarin und Hilfslehrerin Agnes Lagler im blühenden Alter von nur 44 Jahren an den Folgen einer Lungenembolie.

In den Nachfolgejahren wechselten die Aktuarer und Aktuarinnen häufig. Bereits **1953** gab der Nachfolger Josef Schuler vom Hühnerhof sein Amt infolge Wegzug von Schindellegi auf.

Hans Bürgi – Verfasser der Festschrift zum 75. Jubiläum – schrieb zum Rücktritt von Josef Schuler, dass er der Meister der Kurzprotokolle war. An den Schluss des GV-Protokolles von 1952 hat er folgende Bemerkung festgehalten:

«... geschrieben in einer Februar-Nacht, als ich keinen Kaffee mehr hatte».

Hilfslehrer-Tagung in Schindellegi

1953 wurde in Schindellegi die Hilfslehrer-Tagung abgehalten. Dazu mussten unsere Mitglieder am Nachmittag als Figuranten dienen.

Der Präsident schrieb in seinem Jahresbericht:

«Es kam vor, dass Samariter mehr wussten als die Hilfslehrer».

Blutspendeaktionen in Schindellegi

1958 wurde die Durchführung von Blutspendenaktionen in Schindellegi beschlossen. Mit einem kleinen Unterbruch – bedingt durch Desinteresse des Blutspendezentrums Bern – wurden diese jedoch bald wieder durch die Blutspendeorganisation Zürich aufgenommen. Nach anfänglich zwei Blutspendeterminen, finden seit 2013 sogar deren drei pro Jahr statt.

Einführung der Übungskontrolle

1959 wurde an der Generalversammlung die Einführung einer Übungskontrolle mit schriftlichem Eintrag in eine Teilnehmerliste beschlossen. Diese Form der Übungskontrolle ist bis zum heutigen Zeitpunkt geblieben.

Lapsus an der Generalversammlung 1960

1960 hätte die Generalversammlung beinahe wiederholt werden müssen. Der Präsident vergass die Traktandierung und Durchführung der Wahlen. Die Unterlassung wurde erst nach Schluss der GV durch ein Mitglied bemerkt. In globo konnte der Vorstand nachgewählt werden.

Abschied von Ehrenpräsident Gottlieb Portmann

Am 24. Juni 1962 mussten die Mitglieder für immer von ihrem langjährigen und geschätzten Ehrenpräsidenten und Samariterlehrer Gottlieb Portmann Abschied nehmen. Über 45 Jahre hielt er dem Samariterverein die Treue. Während 22 Jahren führte Gottlieb Portmann den Verein als Präsident durch schwierige Zeiten. Auch die Vereinstrennung von Schindellegi und Wollerau im Jahr 1938 fiel in seine Amtsdauer.

Gottlieb Portmann war stets ein grosses Vorbild. Seine unzähligen und uneigennütigen Einsätze für alle seine Mitmenschen verdienen einen grossen Dank und grösste Hochachtung.

Einführung einer Alarmorganisation / SEH Höfe / SIKO

1962 wurde eine erste Alarmorganisation eingerichtet. Interessante und lehrreiche Alarmübungen folgten.

Durch die starke Professionalisierung der regionalen Rettungsdienste und die Einführung eines SEH Höfe (Sanitätsersteinsatzelement Höfe) auf Bezirksebene im Jahr 2001 hat unsere Alarmorganisation an Bedeutung verloren.

Über dem SEH wachte die SIKO (Sicherheitskommission). Der SIKO gehörten u.a. auch Samariter aus unseren Bezirksvereinen an. Als ständiges Mitglied wurde unser Verein durch Hansueli Gehriger vertreten. Per 1.1.2009 wurde die SIKO aufgelöst.

Josef Wiget wird Samariterlehrer

1963 wird Josef (Sepp) Wiget Samariterlehrer. Er verstärkt das Team von Adelrich Ruoss und Dominik Hubli.

Erfolgreiche Samariter-Orientierungsläufer

Ab 1964 beteiligte sich unter der Leitung von Samariterlehrer Adelrich Ruoss jeweils mindestens eine Wettkampf-Gruppe des Samaritervereines Schindellegi-Feusisberg erfolgreich an den nationalen Samariter-Orientierungsläufen. Ausnahmslos belegten unsere Wettkämpfer aus unseren Gruppen «Etzel» und «Wienerwald» Spitzenplätze.

1964	Selzach	1. Rang	Gruppe Wienerwald
		4. Rang	Gruppe Etzel
1965	Malters	1. Rang	Gruppe Etzel
1967	Brügg b. Biel	1. Rang	Gruppe Etzel
1968	Konolfingen	1. Rang	Gruppe Etzel
1969	Schindellegi	Siehe Samariter-Orientierungsläufer in Schindellegi (n.S.eite)	
1970	Sumiswald	1. Rang	Gruppe Wienerwald
1972	Glarus	3. Rang	Gruppe Etzel

50-Jahre Jubiläum des Samaritervereines Schindellegi-Feusisberg

1965 verging das 50jährige Vereinsbestehen «unbemerkt». Dazu äusserte sich Walter Minder an der folgenden Generalversammlung mit den Worten:

Das goldene Jubiläum wollen wir im Stillen begraben um dafür nach hundert Jahren ein grosses Fest aufzuziehen!

Samariterlehrer-Team wächst

1966 wird Martha Bruhin, 1972 Hans Imhof, 1978 Trudy Limacher, 1985 Maria Leibundgut und 1986 Vreni Nötzli Samariterlehrerin bzw. Samariterlehrer.

Rücktritt von Walter Minder

1968 beendete Walter Minder seine Vorstandstätigkeiten. Das Samariterwesen bedeute ihm sehr viel und bildete einen grossen Teil seines Lebens.

Walter Minder überzeugte mit seinen Idealen und war stets Vorbild und eine tragende Persönlichkeit. Darüber hinaus unterstützte er unseren Verein wie auch den Bezirksverband immer wieder finanziell. Dazu eine lustig-tragische Episode:

Anlässlich einer Aussprache und Vorbereitungssitzung zur Feld-



Walter Minder

übung vom 20. Oktober 1957 trafen sich Vorstandsmitglieder und Funktionäre im Hotel Feusisgarten.

Der damalige Präsident des Bezirksverbandes offerierte eigenmächtig einen Imbiss in Form einer riesigen Bündner Fleischplatte mit Tranksame. Vor Schreck kreidebleich registrierte der Kassier Pius Kessler, dass die Rechnung die Finanzen der Bezirkskasse weit überstiegen. Grosszügig berappte Walter Minder die recht grosse Konsumation und rettete den Bezirksverband vor einem drohenden Konkurs.

Häufig übernahm Walter Minder auch kostenlose Transporte von Material.

An der Generalversammlung 1970 wurde Walter Minder eine Bodenvase mit der Inschrift überreicht:

«Unserem Freund und Gönner – Samariterverein Schindellegi»

Noch heute wird der Samariterverein durch die Familie Minder unterstützt. Ueli, ein Sohn des verstorbenen «Samaritervaters» engagiert sich noch heute als Vorstandsmitglied für unseren Samariterverein.

Samariter-Orientierungsläufe in Schindellegi

1969 durften die schweizerischen Samariter-Orientierungsläufe auf unserem Gemeindegebiet ausgetragen werden. Das OK-Team stand unter der Leitung unseres Mitgliedes Hans Bürgi. Die technische Leitung oblag unserem Vereinsarzt Dr. Alfons Zortea sen. und unserem Samariterlehrer Dominik Hubli. Die Wettkämpfe wurden von rund 250 Samaritern bestritten.

Rücktritt von Präsident Josef Krieg

1970 erfolgte ein weiterer gewichtiger Rücktritt in der Person des Präsidenten Josef Krieg. Während 25 Jahren hat er Immenses für die Samariterbewegung geleistet. Neben vielen weiteren Ämtern war ihm die Samaritersache sehr wichtig. Für seine vielen Stunden und seinen grossen Einsatz wurde er mit dem Titel Ehrenpräsident geehrt. Als Nachfolger wurde Hans Bürgi gewählt.

Legendäre Autopatrouillen-Übungen

In den siebziger Jahren erfreuten sich die Mitglieder öfteren Autopatrouillen-Übungen.

Ähnlich einem Orientierungslauf bestritten Samariter gruppenweise einen Parcours und lösten an verschiedenen Posten samaritertechnische Aufgaben.

1977 wurde eine solche Patrouillen-Übung auch als Bezirksfeldübung im Raum Schindellegi – Wollerau – Bäch – Feusisberg und zurück nach Schindellegi ausgetragen. Aus Umweltschutzgründen wurden solche Übungen jedoch bald nicht mehr durchgeführt.

Zweite kantonale Delegiertenversammlung in unserer Gemeinde

1972 fand die kantonale Delegiertenversammlung zum zweiten Mal in unserer Gemeinde, im Hotel Wienerwald – heute Panorama Resort & Spa – statt.

Abschied von ehemaliger Aktuarin Margrith Knobel

Am 5. September 1975 verunglückte das Aktivmitglied und ehemalige Aktuarin Margrith Knobel aus Feusisberg bei einem Verkehrsunfall auf der Kantonsstrasse in der First tödlich. Grosse Betroffenheit breitete sich über alle Mitglieder, Kameradinnen und Kameraden von Margrith.

Passivmitgliederbeitragshebung über Posteinzahlung

1976 wurde beschlossen, die Passivmitgliederbeiträge über Postzahlungen zu erheben.

Eine Zunahme der Haushalte und oft schlechtes Wetter liessen das persönliche Einziehen aufwändig und immer unangenehmer werden. Ein schmerzhafter Hundebiss bleibt dem Schreibenden ebenfalls in bleibender Erinnerung. Unter den gegebenen Umständen konnten immer weniger motivierte Aktivmitglieder gefunden werden.

Nothilfe am Kleinkind

Bereits in den frühen achtziger Jahren hatte der Samariterverein Schindellegi den Kurs «Nothilfe am Kleinkind» ins Leben gerufen und entsprechende Kurse angeboten. Baby-Phantome fehlten zu jener Zeit. Geübt wurde an Puppen. Sie wurden gewickelt. Auch wurden ihnen Verbände angelegt. Selbst die Beatmung wurde an ihnen geübt.

Die Kurse von damals haben mit den modernen Übungsmethoden von heute wenige Gemeinsamkeiten.



Abschied von Adelrich Ruoss

1986 musste der Samariterverein allzu früh von seinem Samariterlehrer und Vorstandsmitglied Adelrich Ruoss Abschied nehmen. Sein Tod mit erst 51 Jahren machte die Samariterfamilie sehr betroffen. Seine grosse Kraft wie auch sein Lebenswille waren seinem langjährigen Krebsleiden doch nicht gewachsen.

Definitive Namensgebung

1988 wurde der definitive Vereinsname «Samariterverein Schindellegi-Feusisberg» an der Generalversammlung festgelegt. Vorgängig existierten verschiedene Schreibformen wie SV Schindellegi, SV Feusisberg-Schindellegi und SV Schindelle-

gi-Feusisberg. Konsequenz wurde die neue Schreibweise umgesetzt. Alte Drucksachen wurden vernichtet und durch neue ersetzt.

Schock über den Tod von Samariterlehrer Armin Bürgi

1988 wurden die Samariter durch die Todesnachricht des jungen und neuen Samariterlehrers Armin Bürgi in einen Schockzustand versetzt. Er verstarb im August an den Folgen eines schweren Verkehrsunfalles auf der Autobahn. Das Samariterlehrer-Team wie auch alle Mitglieder brauchten lange Zeit, um das plötzliche Fehlen von Armin zu verstehen und zu akzeptieren.



Weitere Samariterlehrerinnen und Samariterlehrer

1988 schloss Alois Schuler, 1989 Ester Nauer, 1994 Walter Horath, und 1996 Vreni Berli-Fleischmann je die Prüfung zum Samariterlehrer bzw. zur Samariterlehrerin mit Erfolg ab.



75 Jahre Jubiläumsfeier vom 12. Mai 1990



Parcours-Programm

Die Jubiläumsfeier wurde in einer öffentlichen, fachtechnischen Nachmittags- und einer unterhaltsamen Abendveranstaltung für Mitglieder und geladene Gäste aus den benachbarten Samariternvereinen, dem Kantonalverband und der Politik gefeiert.

Am Nachmittag wurde unserer Bevölkerung ein informativer Parcours mit Möglichkeit eines umfassenden Gesundheitscheckes angeboten. Kaum jemand liess es sich entgehen, Cholesterinwert, Blutdruck, Atmung, Kraft und Beweglichkeit messen und testen zu lassen. Die Werte wurden in Zusammenhang von Gewicht und Körpergrösse ausgewertet und fein säuberlich in einen persönlichen „Gesundheitspass“ eingetragen.

Cholesterinmessungen wurden von Mitarbeiterinnen der Praxis Dr. Donat Blum vorgenommen. Blutdruck und weitere Tests wurden von versierten Samariterinnen und Samaritern angeboten.

Interessant, dass das weibliche Geschlecht bei dem Krafttest durch Klimmzüge gegenüber dem männlichen Pendant nicht wesentlich abfiel und bei dem Beugetest mit gestreckten Knien weit besser abschnitt.

Früher galt das Idealgewicht nach der Formel:

$$\text{Grösse in cm} - 100 \text{ cm} = \text{Idealgewicht in kg.}$$

Den Besucherinnen und Besuchern wurde allfälliges Übergewicht in Form von Sandbeuteln in die Hände gegeben. Manch eine Person staunte über die Zusatzbelastung auf Wirbelsäule und Gelenke.



Dr. med. Donat Blum und Maria Leibundgut

Eine Abschlussgespräch mit Dr. Donat Blum oder der Parcours-Leiterin Maria Leibundgut rundete die Testserie ab.

Über 200 Besucherinnen und Besucher haben den Gratis-Gesundheitscheck genutzt und sich vielleicht etwas mehr Fitnesstraining vorgenommen.

Die Feier am Abend wurde mit einem feinen Nachtessen eröffnet.

Mit herzlichen Gratulationen durch die Partnerorganisationen, den Nachbarvereinen und der Gemeinde wurde der Samariternverein Schindellegi-Feusisberg geehrt.

Zur Unterhaltung wurde ein lustiger Sketsch von Josef Brun mit dem Titel «Dr Schacher Sepp im Himmel» aufgeführt.

Nach viel Heiterkeit und Applaus durfte OK-Präsident Alois Schuler allen Darstellerinnen und Darstellern für die lustige Aufführung danken.



Darsteller (von links nach rechts): «Engel Magdalena» Charlotte Späni, «Petrus» Wisi Odermatt, «Teufel» Doris Güngerich, «Engel Dorothea» Roswitha Schuler, «Schacher Sepp» Ruedi Kyburz und «Engel Gabriela» Gaby Kyburz.

Im Anschluss wurde die fröhliche Festgesellschaft mit rassisger Unterhaltungsmusik durch das Duo Kurt und Gilberte Werder, zum Teil begleitet durch Sohn Peter, verwöhnt. Bei Tanz und vielen Gesprächen durften alte Bekanntschaften aufgefrischt werden. Auch ältere, nicht mehr aktive Ehrenmitglieder haben die Feier genossen.

Freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Oberiberg

1990 - beschlossen die Samaritervereine, Oberiberg und Schindellegi, eine frühere freundschaftliche Zusammenarbeit, welche in die sechziger Jahre zurückgeht, neu aufleben zu lassen. Abwechslungsweise finden die Treffen für gemeinsame Übungen und Pflege der Kameradschaft wieder alle zwei Jahre abwechslungsweise in Oberiberg und Schindellegi statt.



Samariter aus Schindellegi im Vorstand des Kantonalverbandes

1991 wird unser Samariterlehrer Alois Schuler als Jugendbeauftragter in den Kantonalvorstand gewählt.

1994 wird Alois sogar als Präsident des Kantonalverbandes und somit zum höchsten Samariter des Kantons Schwyz gewählt. Nach seiner erfolgreichen Amtszeit von vier Jahren wird er zum Ehrenmitglied ernannt. Während weiteren drei Jahren stellte er sich für den KSD (Koordinierter Sanitätsdienst) zur Verfügung. In dieser Funktion galt er als Verbindungsperson zur Mobilen Sanitäts Hilfsstelle des Kantons Schwyz.

Neue Vereinsführung bahnt sich an

1993 bahnte sich ein Führungswechsel an.

Das seit 1990 im Verein aktive Mitglied Hansueli Gehriger wurde als neuer Präsident angefragt. Als initiativer Samariter hat er bereits mit 16 Jahren den Samariterkurs in Küsnacht ZH besucht. Führungserfahrung bringt er als ehemaliger Präsident eines grossen Sportvereines mit. Im örtlichen Zivilschutz belegt er im Sanitätsdienst eine Kaderfunktion.

Ruth Ress tritt als Vizepräsidentin zurück. Hansueli Gehriger wird als Nachfolger gewählt und als designierter Präsident für 1994 bezeichnet.

Neue Vereinsführung



1994 beendet Adolf Menti nach 11 Jahren sein Amt als Präsident. In seiner langjährigen Tätigkeit war er dem Samariterverein ein treuer und pflichtbewusster Präsident.

Mit Adolf Menti tritt auch die langjährige Kassierin Luise Theiler zurück. Seit 1982 hat sie die Kasse des Samaritervereines vorbildlich geführt und streng über den stolzen Vereinshaushalt gewacht.

Hansueli Gehriger wird als Nachfolger von Adolf Menti zum neuen Präsidenten und Beatrice Bachmann als Nachfolgerin von Luise Theiler zur neuen Kassierin gewählt.

Unser Materialanhänger

1995 wurde mit der Beschaffung eines eigenen Materialanhängers eine grosse Material- und Logistiklücke geschlossen.

Nach einem breit gefächerten Evaluationsverfahren diverser Notfallanhänger, wurde in Eigenleistung ein für unsere Bedürfnisse ausgerichtete Ausführung entworfen und durch einen Fahrzeugbauer realisiert. Ein Endausbau mit Stromversorgung und Beleuchtung wurde ebenfalls durch technisch versierte Mitglieder realisiert.

Mit der Ausrüstung von modernem Sanitäts-, Bekleidungs- und Markierungsmaterial wurde ein bestens geeigneter Materialanhänger für Postdienst- und Notfalleinsätze geschaffen.

Das Projekt konnte Dank grosszügiger Unterstützung durch die Gemeinde mit einem Betrag von Fr. 10'000.00 realisiert werden. Nebst Eigenleistungen investierte der Samariterverein zusätzlich etwas über Fr. 8'000.00.

Nach einer relativ langen Bau- und Erprobungsphase konnte der Anhänger am 27. April 1996 offiziell eingeweiht werden.

Als Standplatz bot uns die Feuerwehr Gastrecht im Feuerwehrgebäude.

Neue aktive Kassierin

1996 wird Susann Bürgi Kassierin und somit Nachfolgerin der zurückgetretenen Beatrice Bachmann.

Susann Bürgi ist nebst ihrer Amtstätigkeit als Kassierin eine äusserst engagierte Samariterin. In der Vereinsführung hilft sie aus, wo immer Arbeit anfällt.



Fahnenweihe vom 31. August 1997



Trudy Limacher und Sepp Wiget haben unseren Verein zum Abschluss ihrer langen Samariterlehrer-Tätigkeit mit einer wunderschönen Vereinsfahne beschenkt und so dem Samariterverein Schindellegi-Feusisberg einen langen Wunsch erfüllt.

Die Fahnenweihe durfte am Samstagabend mit einem Unterhaltungsabend im damaligen Vereinshaus Bruder Klaus begonnen werden. Die Nach-

wuchsband «the elephants» spielte den vielen Samariterinnen und Samaritern zur guten Unterhaltung auf. Für viele herzhaftes Lachen sorgte unser Patenverein der Samariterverein Illgau mit Sketscheinlagen. Ein Barbetrieb und eine Kaffee-Stube rundeten den schönen Festauftakt ab.

Am Sonntag durfte unser Präsident Hansueli Gehriger die schöne Fahne stolz zur Fahnenweihe in die Kirche St. Anna in Schindellegi tragen.

In einem festlichen Gottesdienst, begleitet von Klängen der Pan Mythos wurde die Fahne von Pfarrer Franz Gwerder geweiht.

Nach der festlichen Zeremonie wurde unsere Fahne von allen anwesenden örtlichen Fahnenvereinen sowie unserem anführenden Patenverein, dem Samariterverein Illgau vor der Kirche „begrüsst“ und in ihren Kreis aufgenommen.

Die farbenprächtige Zeremonie wurde durch die Musikgesellschaft unter der Leitung von Dirigent Werner Fischer untermalt. Nach einem Apéro formierte sich die

Festgemeinde zu einem Festzug ins Vereinshaus.



Trudy Limacher und Sepp Wiget

Nach einem feinen Mittagessen, zubereitet durch unser Mitglied und Festwirt Hanspeter Rhyner, durfte unser Verein festliche Worte und Glückwünsche durch Gemeindevertreter, dem Kantonalen Samariterverband, unserer Patensektion Illgau und weiteren Fahnenvereinen empfangen.

Der OK-Präsident Alois Schuler durfte zum Schluss allen Gästen und stillen Helfern für einen schönen und unvergesslichen Anlass danken.

Unsere Vereinsfahne durfte später unserem ersten Fahnenträger Hanspeter Rhyner und seiner Stellvertreterin Edith Horath in Obhut gegeben werden.

Seit 2014 amtet Toni Schlumpf als Fahnenträger. Edith Horath, die bisherige Stellvertreterin, steht ihm weiterhin zur Seite.

Samariter-Orientierungsläufe im Bezirk Höfe

2001 wurden die Schweizerischen Samariter-Orientierungsläufe durch den Samariterverband des Bezirks Höfe durchgeführt. Über 200 Helferinnen und Helfer organisierten und richteten den Grossanlass mit zusätzlicher Unterstützung durch Angehörige der Schweizer Armee in Freienbach aus. Das OK wurde von Alois Schuler, Schindellegi angeführt. Weitere Mitglieder unseres Vereines gehörten dem OK an.

Weiterer tragischer Unfall eines Samariterlehrers

2001 verunfallte Alois Schuler mit seinem Auto auf dem Heimweg von der Arbeit schwer. Grosse Betroffenheit machte sich in unserem Verein breit.

Die Folgen des Unfalles vom 13. November hatten im Verein einschneidende Auswirkungen. Auf einen Schlag musste die junge Samariterlehrerin Vreni Berli-Fleischmann und der ebenfalls junge Samariterlehrer Walter Horath viele zusätzliche Kursstunden wie auch zusätzliche Verantwortung übernehmen. Unterstützung fanden sie durch unser Mitglied und Kantonale Samariter-Instruktorin Maria Leibundgut.

Mehrere Präsidentenwechsel

2005 tritt Hansueli Gehriger nach elf Amtsjahre als Präsident aus beruflichen und sportlichen Gründen zurück. Maria Leibundgut wird Nachfolgerin. Nach nur einem Amtsjahr übernimmt Heinz Beck die Vereinsführung als Präsident.

Infolge Wegzug aus der Gemeinde und fehlender Nähe zum Verein tritt Heinz Beck nach vier Amtsjahren auf die Generalversammlung 2010 zurück. Er bleibt weiterhin im Verein und zeichnet für die jährlichen, schönen Vereinsreisen verantwortlich.

Nach langer erfolgloser Suche nach einem neuen Präsidenten sicherte der ehemalige Präsident Hansueli Gehriger seine Mithilfe für ein Übergangsjahr zu. Die geplante Suche nach einem festen Nachfolgepräsidenten blieb weiter erfolglos. Das gute und erfolgreiche Einvernehmen im Vorstand, wie auch unter den Mitgliedern bewegte Hansueli Gehriger das Präsidentenamt weiter auszuführen.

Wechsel in der Führung der Technischen Kommission – Ehrenmitglieder

2013 tritt Walter Horath nach neun Jahren als Samariterlehrer und Technischer Leiter zurück. Für seine aufopfernden und vorbildlichen Tätigkeiten - auch in nicht immer einfachen Zeiten - wird ihm die verdiente Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Daniela Fuchs, wohnhaft in Schindellegi und Mitglied des Samaritervereines Wolle-
rau wird Doppelmitglied beider Vereine und gleichzeitig Nachfolgerin von Walter
Horath als TA-Obfrau und Vorstandsmitglied.



Präsident Hansueli Gehriger und Ehrenmitglied Susann Bürgi

Ehrenmitglied Walter Horath

Mit Walter Horath wird auch die langjährige Kassierin Susann Bürgi für ihre herausra-
genden Leistungen zum Ehrenmitglied ernannt. In all den Jahren hat sie immer wie-
der Lücken in allen Bereichen geschlossen und auch wichtige Führungsaufgaben
wahrgenommen.

Neue Räumlichkeiten Krankenmobilen-Magazin und Samariterposten



2010 durften neue Räumlichkeiten bezogen werden. Das Krankenmobilen-Magazin ist be-
nahe so alt wie der Samariterverein. Bereits 1917 wurde das Krankenmobilen-Magazin
durch den jungen und initiativen Gottlieb Port-
mann ins Leben gerufen. Ein grosses Legat von
Hauptmann Heinrich Zwicky aus Schindellegi
in der Höhe von fünfhundert Franken hat dies
ermöglicht.

Das Krankenmobilen-Magazin erfreute sich rasch grosser Beliebtheit und wird bis
in die heutige Zeit rege benutzt.

Im Verlauf der letzten knappen hundert Jahre hat das Krankenmobilen-Magazin
mehrmals den Standort gewechselt. Anfänglich richteten es die Materialverwalter
oder Materialverwalterinnen zu Hause oder in einer zur Verfügung gestellten Gara-
ge ein. Später war es im Schulhaus Feusisberg und danach im alten Feuerwehrlokal
untergebracht.



Im Jahr 2010 wurde dem Samariterverein durch die Gemeinde der ehemalige Sanitätsposten des Zivilschutzes für ein neues Krankenmobilen-Magazin sowie einen Samariterposten überlassen. In Fronarbeit wurden die geeigneten Räume mit Farbanstrichen freundlich gestaltet und zweckmässig eingerichtet. Am 19. Oktober fand die erste Vereinsübung in den neuen Räumen statt.

Unsere Krankenmobilenstelle wird als öffentliche Dienstleistung mit Beratung, Ausmietung und Verkauf allen Personen angeboten.

Zu den meist ausgemieteten Hilfsmitteln zählen Gehstöcke, Rollatoren und Rollstühle.

Lang oder ständig benötigte Hilfsmittel können käuflich erworben werden. Hygienische Artikel wie WC-Aufsätze etc. sind für die Einmalabgabe bestimmt und müssen gekauft werden.

Vereins- und Passivmitglieder erhalten Mietgegenstände für drei Monate kostenlos zur Verfügung gestellt.



Seit 1938 wurde das Krankenmobilen-Magazin durch 11 Personen, vorwiegend Frauen, betreut. Mangels fehlender Quelle ist die Krankenmobilen-Betreuung vor 1938 nicht lückenlos bekannt. Fest steht, dass es anfänglich durch den Gründer Gottlieb Portmann geführt wurde



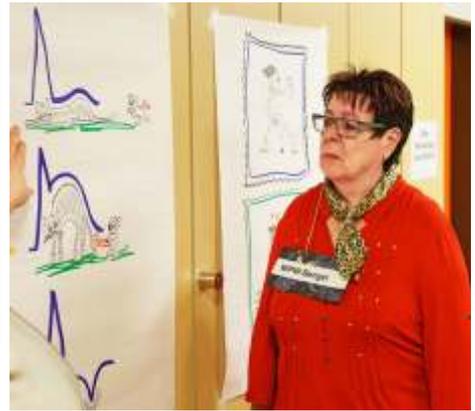
Weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Wollerau

Die Doppelmitgliedschaft und Doppelfunktion von Daniela Fuchs als TA-Obfrau in beiden Vereinen führt zu einer noch engeren Zusammenarbeit im Bereich des Kurswesens und der Weiterbildung.

In beiden Vereinen werden dieselben Übungen erteilt – viele gemeinsam in Wollerau und Schindellegi.

Die Anforderungen an die Samariterinnen und Samariter steigen stetig. Neue didaktische Wege und lehrreiche Übungslektionen bringen die Samariterinnen und Samariter auf den geforderten Wissensstand. Der Ideenreichtum unserer Lehrpersonen ist Garant für stets abwechslungsreiche und unvergessliche Übungsstunden.





Studie am Herz und Modellerstellung

100. Generalversammlung des Samaritervereins Schindellegi-Feusisberg



Vorstand v.l.n.r. Ueli Minder, Agi Föhn, Sandra Göldi, Caroline Meister, Hansueli Gehriger (stehend), Daniela Fuchs, Susann Bürgi

Am 16. Januar 2015 durfte der Samariterverein Schindellegi-Feusisberg in einem festlichen Rahmen seine 100. Generalversammlung im Restaurant Büel abhalten. 15 Gäste und 40 Ehren-, Frei- und Aktivmitglieder wurden durch den Präsidenten Hansueli Gehriger begrüsst. Nebst vielen Gästen aus unseren Bezirks-Samaritervereinen Wollerau, Freienbach und Pfäffikon sowie dem befreundeten Samariterverein Oberiberg, dem Kantonalverband, der Feuerwehr und dem SEH haben uns Vize-Gemeindepräsident Beat Flüeler und Gemeinderat Damian Stocker mit ihrem Besuch geehrt und Gratulationen überbracht.

Leider hat sich Sandra Göldi nicht mehr als Vize-Präsidentin wählen lassen. Wir schätzen ihre Bereitschaft, dass sie uns weiterhin als Blutspendeverantwortliche und als OK-Mitglied für das laufende Jubiläumsjahr unterstützt.

Als weiteres Vorstandsmitglied konnte Silvia Pfyl gewonnen werden. Sie tritt ihr Amt als weitere Beisitzerin an. Das Vize-Präsidentenamt bleibt vorläufig vakant.

Die Mitglieder haben allen Geschäften, auch grösseren Ausgaben, einstimmig zugestimmt. Alle Funktionäre dürfen das grosse Vertrauen unserer Mitglieder geniessen.

Besondere Übungen in der Vergangenheit

August 1992

Auf Wunsch der SOB wurde die Alarmübung mit involvierten Partnerorganisationen Polizei, Feuerwehr und die Rettungsdienste Lachen und Einsiedeln unter das Thema «Zugsunfall» gestellt. Über die Übung auf dem Bahnhof Schindellegi-Feusisberg waren seitens Rettungskräfte lediglich der Kantonsarzt, die Sanitäts-Rettungsdienste Lachen und Einsiedeln und der örtliche Feuerwehrkommandant informiert. Die Organisation oblag unserem Samariterlehrer Alois Schuler.

Die unter «Schweigepflicht» gestellten Figuranten des Fussballclubs Feusisberg-Schindellegi durften unter Anleitung des Feuerwehrkommandanten einen alten Personenwagen der SOB unfallgerecht herrichten. Sämtliche Bänke und Gepäckablagen wurden aus ihren Verankerungen gerissen – ein Chaos pur. Die zahlreichen Figuranten wurden mit zum Teil schweren Verletzungsbildern moulagiert (plastisches Aufmodellieren von Verletzungen).

Die Übungsanlage präsentierte sich sehr realistisch. Der erste Feuerwehrmann, welcher zu den Verletzten «Patienten» in den Bahnwagen einstieg, verliess diesen mit einem schreckverzehrt und kreidebleichen Gesicht.

In einer Stellungnahme lobte der anwesende Kantonsarzt Dr. Patrick Schiller das gut dargestellte Unfall-Szenario sowie den allgemein ersichtlichen Helferwille, kritisierte jedoch das Zusammenspiel der verschiedenen Rettungsorganisationen, Materialengpässe seitens Samariter sowie auch deren Kennzeichnung. Helfer und Gaffer konnten dadurch nicht genügend auseinander gehalten werden.

Zusammenarbeit gibt Sicherheit

Schindellegi-Feusisberg ■ 20 zum Teil schwerverletzte Personen forderte ein Zugsunglück im Bahnhof von Schindellegi, welches Samariterlehrer und Jahresleiter Alois Schuler in Zusammenarbeit mit der SOB, der Feuerwehr, der Polizei und den Ambulanzen der Spitäler Einsiedeln und Lachen organisiert hatte. Der Einsatz aller Hilfsorganisationen zeigte deutlich die Schwierigkeiten im Rettungswesen.



Samariterverein
Schindellegi-Feusisberg

(Eing.) Alarm! Um 19:08 Uhr wurde vom Bahnhofsvorstand Lorenz Glaus Alarm ausgetriggert: «Durch einen Weichenfehler ist eine Zugskomposition der SOB in den Prellbock geplatzt. Es gibt viele Verletzte.»

Schon zehn Minuten später erschien der erste Feuerwehrmann auf der Unfallstelle und kurz danach die ersten Samariter. In kurzer Reihenfolge erschienen



Regler Betrieb im Verwirrungschaos

(Fotos: zvg)

Szenen waren es, die viele an der Ret...stelle ankamen. Vereinsarzt Dr. Donat. Doch schliesslich wurden doch noch

September 1994

Die Übungsannahme basierte auf einem Jugendlager bei dem sich Kinder oberhalb des Rossbergs im Wald verlaufen und zum Teil schwer verletzt haben.



Die aufgebotenen und herbeigeeilten Samariter wurden mit der Suche, der Ersthilfeleistung und dem Überbringen der Kinder zu einem vorbestimmten Sammelplatz beauftragt.

Die Übungsleiterin Esther Nauer liess alle Helferinnen und Helfer im «vermuteten Gelände» am Fusse der Anhöhe in Suchformation aufstellen und starten.

Unser Mitglied Greta missachtete die Anweisung, gutes Schuhwerk zur Übung mitzubringen. Sie liess sich jedoch nicht beirren und durchkämmte mit den anderen Samariterinnen und Samaritern tapfer das unwegsame Gelände durch zum Teil dorniges Gebüsch und dichten Wald.

Alle Kinder wurden gefunden. Vielen musste Nothilfe vor Ort geleistet werden.



Schwer gestalteten sich notwendige Transporte mit der Tragbahre zum Sammelplatz auf dem Hochplateau. Die Leichtverletzten hätten dem Rettungsdienst im Ernstfall an der nahe gelegenen Strasse übergeben werden können. Bei fünf schwerverletzten «Patienten», ein Kind mit Bauchdurchstich, zwei Bewusstlose, eine arterielle Blutung und ein Verdacht auf Rückenverletzung hätte man sich den Einsatz der REGA überlegen müssen.

Im Anschluss an die Übung wurden die Anwesenden bei der Familie Nauer mit Kuchen und Getränken bewirtet und gestärkt.

Juni 1995



Das Übungs-Szenario, Brand im Kindergarten (altes Schulhaus) in Schindellegi schreckt auf.

Nebst vielen Kindern in verschiedenen Schulräumen, waren auch Erwachsene im obersten Stockwerk gefährdet.

Die Feuerwehr war rasch vor Ort. Auch Samariterinnen und Samariter trafen prompt ein und errichteten in der nahe gelegenen Garage Minder eine behelfsmässige Behandlungsstelle.

Dank unserem neuen Materialhänger (in Erprobung) stand sofort genügend Material für die vielen «Verletzten» bereit. Verletzungsbilder wie schwere Verbrennungen, Knie- und Oberschenkelfrakturen etc. forderten die Helferinnen und Helfern.

Selbst einem «Patient» mit Notdurft konnte rasch mit entsprechendem Material geholfen werden.

Eine Unfallsituation bei dem eine Person vom oberen Stockwerk auf einen Gebäudeanbau sprang, führte in der Nachbesprechung zu Diskussionen. Bei der Person musste von einer Rückenverletzung ausgegangen werden. Wer rettet in einem solch anspruchsvollen Fall? Feuerwehr oder Samariter? Aufgrund günstiger Lage des «Verletzten», ausserhalb der Gefahrenzone, empfahl der Samariter-Übungsleiter Walter Horath, die Patienten-Stabilisierung und Betreuung bis zum Eintreffen des professionellen Rettungsdienstes durch gut geschulte Samariter vornehmen zu lassen.

Die Aktuarin Anna Müller vermerkte im Vorstands-Protokoll unter dem Traktandum:

«Gemeinschaftsübung mit der Feuerwehr vom 7. Juni 1995»:

Die Übung war erfolgreich. Der Sanitätsanhänger hat die erste Bewährungsprobe bestanden.



Bezirkfeldübung

31. Mai 1996



Der jahrzehntelange Traditionsanlass wird jährlich wechselnd von einem der vier Höfner Samaritervereine organisiert.

Speziell war die Übung vom 31. Mai 1996. Sie wurde als grosse Alarmübung für Polizei, Feuerwehr, Sanitätsrettungsdienste und Samariter angelegt.

Das Unfallszenario wurde mit dem örtlichen Feuerwehrkommandanten und die



«Verletztenbilder» mit dem Kantonalverband abgesprochen.

Vor der südlichen Tunnel-einfahrt (damals mit der Hochstrasse wesentlich gefährlicher als heute mit dem Kreisel) kollidierten drei Autos und ein Motorrad. Insgesamt wurden 23 Figuranten (angenommene Verletzte oder Statisten) eingesetzt. Davon

waren vier Personen schwer, fünf mittelschwer und elf leichtverletzt. Zwei Personen waren unverletzt und einer markierte einen aufsässigen «BLICK-Reporter».

Mit verletzten Personen verstehen die Samariter in der Regel bestens umzugehen.



Für einmal bereiteten die unverletzten Personen grosse Probleme. Einer trieb die Samariter mit seinem Verhalten an den Rand der Verzweiflung.

Mit dem zu aufsässigen «BLICK-Reporter» mühte sich die Feuerwehr ab. Dreist wies er einen Samariter und einen Rettungssanitäter an, Platz für das fotografische Festhalten einer verletzten Person zu

machen. Erst der Polizei gelang es, Kraft ihres Amtes Ordnung zu schaffen.

Mit Schrecken reagierte ein junger Mann, der auf dem Unfallplatz «verstorben» ist, als der aufgebotene Dorfpfarrer Franz Gwerder, kniend vor ihm zu beten begann.

Leider war das Aufbieten der RE-GA nicht möglich. Spontan erklärte sich die örtliche Firma Fuchs-Helikopter bereit, eine Luftrettung zu simulieren. Für die Rettungsorganisationen interessant zu sehen war, wie gross der Abstand zwischen einem Helikopterlandeplatz und dem Unfallort sein muss, was rasch zu geografischen Problemen führen kann. Zu wenig Abstand bedeutet Gefahr für Patienten und Retter. Unangenehm kann auch, aufgewirbelter Staub oder gar Rettungsmaterial werden.



Im Anschluss an die Übung trafen sich alle 280 Beteiligten im damaligen Vereinshaus Bruder Klaus zur Übungsbesprechung sowie Verpflegung.

Polizei-, Feuerwehrkommandant wie auch der anwesende Kantonsarzt Dr. Patrick Schiller beurteilten die Übung übereinstimmend als erfolgreich gemeistert. Kleine Mängel wurden erkannt.

Ausklang fand die Übung bei kameradschaftlichem Beisammensein, Fachsimpelei und auch lustigen Dialogen.

Juni 1999

Unter dem Name «Disco Tre» wurde ein Ereignis mit vielen betroffenen Jugendlichen angenommen.

In einem Schutzraum der Schule Feusisberg betrieben Jugendliche eine Disco. Dabei kam es zu einer Explosion. Viele Schwerverletzte mussten gerettet werden. Durch eine starke Rauchentwicklung kamen viele Patienten mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung dazu.

In einem Grossaufgebot wurde Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und Samariter alarmiert. Aufgrund der grossen Zahl an Schwerverletzten beantragte das ersteintreffende Ambulanz-Team zusätzlich die kantonale Katastrophenhilfe (Mob San Hist).

Durch eine Alarmierungspanne auf der kantonalen Einsatzzentrale wurde anstelle



der Mob San Hist die nicht eingeplante Stützpunktfeuerwehr Pfäffikon aufgeböten. Dadurch verspätet, traf die Mob San Hist mit 2 Einsatzfahrzeugen und Anhängern ein. Zum Glück durfte auf die ebenfalls aufgebötenen und rasch eintreffenden Sanitäts-Ersteinsatzgruppen von Lachen/Altendorf und Arth gezählt werden.

Erfahrungen aus früheren Übungen begünstigten die gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Rettungsorganisationen. Kleine Mängel und Erkenntnisse bleiben immer.

Eingeladene Behördenmitglieder zeigten sich über die Bewältigung des Grossereignisses sehr beeindruckt.

Vorstandsmitglieder und Funktionäre von 1915 - 2015

Präsidenten

Zollinger Ernst †	1915 – 1918
Bachmann Bernhard †	1919 – 1920
Furrer Oskar †	1921 – 1922
Portmann Gottlieb †, Ehrenpräsident	1923 – 1945
Krieg Josef †, Ehrenpräsident	1945 – 1970
Bürgi Hans †	1970 – 1983
Menti Adolf	1983 – 1994
Gehriger Hansueli	1994 – 2005
Leibundgut Maria	2005 – 2006
Beck Heinz	2006 – 2010
Gehriger Hansueli	2010 –

Vizepräsidenten

Kälin Werner †	1938 – 1943
Bachmann Karl, Balzen †	1943 – 1947
Minder Walter †	1947 – 1968
Föllmi Anton	1968 – 1970
Ruoss Adelrich †	1970 – 1977
Feusi Greta	1977 – 1984
Minder Ueli	1984 – 1987
Ress Ruth	1987 – 1993
Gehriger Hansueli	1993 – 1994
Beck Heinz	1994 – 2003
Reichmuth Marie-Theres	2003 – 2006
vakant	2006 – 2010
Göldi Sandra	2010 – 2015
vakant	2015 –

Aktuare

Zollinger Rudolf †	1915 – 1920
Bachmann Josefina †	1920 – 1924
Eggler Elisabeth †	1924 – 1930
Theiler Ida †	1930 – 1938
Frey Marie †	1938 – 1941
Bachmann Theresia †	1941 – 1945
Theiler Josefine †	1945 – 1949

Lagler Agnes †	1949–1951
Schuler Josef †	1951–1953
Bachmann Agatha, Brand	1953–1954
Knobel Margrith †	1954–1958
Jerg Hildegard	1958–1959
Feusi Grety	1959–1977
Limacher Trudy	1977–1979
Muheim Margrith	1979–1991
Müller Anna	1991–2005
Föllmi Sonja	2005–2008
Meister Caroline	2008–

Kassiere

unbekannt	1915–1919
Bachmann Sophie †	1919–1921
unbekannt	1921–1926
Christen Karl †	1926–1930
unbekannt	1930–1935
Theiler Josefina †	1935–1936
Minder Walter †	1937–1947
Kümin Josef †, Coiffeur	1947–1949
Keller Pius †	1949–1958
Ruoss Adelrich †	1958–1959
Kessler Pius †	1959–1961
Gassmann Hans †	1961–1964
Feusi Hedy †	1964–1977
Oechslin Monika	1977–1982
Theiler Luise †	1982–1994
Bachmann Beatrice	1994–1996
Bürgi Susann	1996–

Beisitzer

Bürgi Hans †	bis 1970
Rhyner Hanspeter	1970–1997
Imhof Irene †	1997–1999
Suter Hanni	1999–2004
Föhn Agathe	2004–
Minder Ueli	2010–
Pfyl Silvia	2015–

Vereinsärzte

Dr. med. K. Kälin †, Wollerau	1915 – 1922
Dr. med. F. Höfliger †, Wollerau	1916 – 1944
Dr. med. A. Wolz †, Wollerau	1927 – 1940
Dr. med. Alfons Zortea sen. †, Schindellegi	1945 – 1980
Dr. med. Alfons Zortea, jun.	1981 – 1983
Dr. med. Donat Blum	1981 – 2012
Dr. med. Hans-Ruedi Mächler	1996 –
Dr. med. Stephan. Himmelberger	2012 –

Samariterlehrer

Zollinger Julius †	1915 – 1919
Portmann Gottlieb †	1919 – 1923
Egglar Robert †	1923 – 1935
Eberle Rosa †	1935 – 1942
Bachmann Paul †	1936 – 1938
Kälin Werner †	1938 – 1943
Frey Marie †	1942 – 1943
Kolb Albert †	1942 – 1959
Lagler Agnes †	1947 – 1950
Hubli Dominik †	1952 – 1979
Ruoss Adelrich †	1959 – 1969
Wiget Josef	1963 – 1998
Bruhin Martha †	1966 – 1972
Imhof Hans	1972 – 1984
Limacher Trudy	1978 – 1988
Leibundgut Maria	1985 – 2005
Nötzli Vreni	1986 – 1989
Bürgi Armin †	1988 – 1988
Schuler Alois	1988 – 2005
Nauer Esther	1989 – 1996
Horath Walter	1994 – 2013
Berli-Fleischmann Vreni	1996 – 2007
Fuchs Daniela	2013 –

TA-Verantwortliche (Technischer Ausschuss)

Mit der Statutenrevision des Samariterverbandes des Kantons Schwyz wurde 1988 die Funktion der TA-Verantwortlichen geschaffen

Leibundgut Maria	1889 – 1990
Schuler Alois	1990 – 1994
Nauer Esther	1994 – 1996
Berli-Fleischmann Vreni	1996 – 1999
Horath Walter	1999 – 2002
Berli-Fleischmann Vreni	2002 – 2007
Horath Walter	2007 – 2013
Fuchs Daniela	2013 –

Krankenmobilienverwaltung

Müller Margrith †	1938 – 1939
Rhyner-Bollmann Anna †	1939 – 1942
Egler Anna †	1942 – 1948
Portmann Martha †	1948 – 1950
Krieg Josef †	1950 – 1952
Bürgi Hans †	1952 – 1970
Portmann Josy	1970 – 1993
Bachmann Ida	1993 – 1996
Schuler Roswitha	1993 – 2007
Müller Anna	2007 –
Haller Martha	2007 –
Rhyner Hanny	2007 –

Notfall- und Übungsmaterialverwaltung

Bürgi Paul	1984 – 1989
Güngerich Doris †	1989 – 1992
Beck Heinz	1992 – 1994
Ress Ruth	1989 – 1993
Horath Edith	1993 –

Fährnich

Rhyner Hanspeter	1997 – 2014
Horath Edith, Stv	1997 –
Schlumpf Toni	2014 –

Ehrenmitglieder, Kantonalveteranen und Henry Dunant Medaillen

- seit Vereinsgründung

Bis zur Statutenrevision des Samariterverbandes des Kantons Schwyz im Jahr 1988 galt folgende Regelung:

15 aktive Samariterjahre führten zur Ehrenmitgliedschaft im Verein (E)

20 aktive Samariterjahre führten zur Aufnahme als Kantonalveteran (K)

25 aktive Samariterjahre führten zur Verleihung der Henry Dunant Medaille* (D)

** Vereinsärzten, Vorstandsmitgliedern und Funktionären kann die Henry Dunant Medaille nach 15 Jahren verliehen werden.*

Dr. med. Ferdinand Höfliger †	Wollerau	E/K/D
Dr. med. A. Wolz †	Wollerau	E/K/D
Galler Selina †	Wollerau	E/K/D
Landolt Lena †	Feusisberg	E/K/D
Portmann Gottlieb †, Ehrenpräsident	Schindellegi	E/K/D
Bachmann Karl †, Vogelnest	Schindellegi	E/K/D
Bachmann-Roggenmoser Karl †	Schindellegi	E/K/D
Zollinger Rudolf †	Schindellegi	E/K/D
Bachmann Karl †, Balzen	Schindellegi	E/K/D
Christen Elise †	Schindellegi	E/K/D
Frey Marie †	Schindellegi	E/K/D
Rhyner-Bollmann Anna †	Schindellegi	E/K/D
Ruoss Balbina †	Feusisberg	E/K/D
Theiler Ida †	Schindellegi	E/K/D
Beeler Albin †	Schindellegi	E/K/D
Krieg Friederike †	Feusisberg	E/K/D
Krieg-Fuchs Anna †	Schindellegi	E/K/D
Theiler Ida †	Wollerau	E/K/D
Kümin Lorenz †	Luzern	E/K/D
Feusi Milly †	Feusisberg	E/K/D
Kümin-Eggler Anna †	Schindellegi	E/K/D
Betschart Xaver †	Schindellegi	E/K/D
Ruoss Adelrich †	Feusisberg	E/K/D
Fässler Dominik †	Feusisberg	E/K/D
Hubli Charlotte †	Pfäffikon	E/K/D
Kolb Albert †	Schindellegi	E/K/D
Feusi Hedy †	Schindellegi	E/K/D
Krieg Josef †, Ehrenpräsident	Schindellegi	E/K/D
Bürgi Marie †	Schindellegi	E/K/D

Schuler-Küttel Trudi †	Einsiedeln	E/K/D
Feusi Elisabeth †	Feusisberg	E/K/D
Steiner Rosa †	Feusisberg	E/K/D
Kessler Pius †	Freienbach	E/K
Dr. med. Alfons Zortea sen. †	Schindellegi	E/D
Ebnöther Alois †	Feusisberg	E/K/D
Späni Anna †	Schindellegi	E/D
Bürgi Hans †	Schindellegi	E/K/D
Minder Walter †	Schindellegi	E/K/D
Bruhin Martha †	Einsiedeln	E/K/D
Hubli Dominik †	Pfäffikon	E/K/D
Zürcher Trudi †	Schindellegi	E/K/D
Schuler Josef †	Schwyz	E/D
Theiler Luise †	Schindellegi	E/D
Schuler Carla	Bäch	E/K/D
Bürgi Urban	Feusisberg	E/K/D
Fässler Bertha	Pfäffikon	E/K/D
Holdener Albert	Feusisberg	E/K/D
Feusi Greti	Schindellegi	E/K/D
Fuchs Emil	Feusisberg	E/K
Ebnöther Jakob	Feusisberg	E
Wiget Josef	Schindellegi	E/K/D
Vogel Ursula	Schänis	E/K
Föllmi Anton	Feusisberg	E/K/D
Haller Martha	Schindellegi	E/K/D
Rhyner Hanspeter	Schindellegi	E/K/D
Kälin Mathias	Pfäffikon	E
Portmann Josy	Schindellegi	E/K/D
Limacher Trudy	Schindellegi	E/K/D
Schlumpf Gerlinde	Schindellegi	E/D
Trinkler Anna	Schindellegi	E/D
Müller Theres	Schindellegi	E/D
Oechslin Monika	Schindellegi	E/D
Rhyner Marie	Schindellegi	E/D
Menti Adolf	Feusisberg	E/D
Bürgi Paul	Schindellegi	E/D
Muheim Margrit	Einsiedeln	E/D

Ehrenmitglieder (Ehrenmitgliedschaft durch den Verein verliehen)

Nauer Esther	Schindellegi	1996
Gehriger Hansueli	Schindellegi	2005
Schuler Alois	Schindellegi	2005
Schuler Roswitha	Schindellegi	2007
Horath Walter	Schindellegi	2013
Bürgi Susann	Feusisberg	2013

Weitere Henry-Dunant-Medailienempfänger

Dr. med. Blum Donat	Wädenswil	1999
Leibundgut Maria	Schindellegi	2000
Minder Ueli	Schindellegi	2000
Fässler Anna	Wollerau	2001
Keller Rosmarie	Schindellegi	2004
Nauer Esther	Schindellegi	2004
Rhyner Hanni	Schindellegi	2004
Schuler Alois	Schindellegi	2004
Schuler Roswitha	Schindellegi	2004
Suter Hanni	Schindellegi	2004
Gehriger Hansueli	Schindellegi	2005
Müller Anna	Schindellegi	2005
Bachmann Ida	Feusisberg	2006
Horath Edith	Altendorf	2006
Ress Ruth	Willerzell	2006
Schelbert Margrith	Schindellegi	2007
Horath Walter	Schindellegi	2008
Beck Heinz	Sins	2009
Fleischmann Margrith	Feusisberg	2009
Reichmuth Klara	Feusisberg	2009
Berli-Fleischamnn Vreni	Ebertswil	2010
Bürgi Susann	Feusisberg	2012
Dr. med. Mächler Hans-Ruedi	Schindellegi	2012
Schlumpf Toni	Schindellegi	2012





samariter

Samariterverein Schindellegi-Feusisberg

100 Jahre
1915 - 2015



Nachwort des Verfassers

Hundert Jahre sind eine lange Zeit und dauern in der Regel länger als ein Menschenleben. Es ist sinnvoll, einen Rückblick zu halten. Nicht alles wurde in dieser Vereinschronik von mir erarbeitet. Ich durfte mich auf die Arbeiten von Hans Bürgi und Charlotte Hubli stützen, welche die Vereins-Chronik anlässlich des 75 jährigen Jubiläums erstellt haben. An dieser Stelle danke ich beiden posthum. Zum Gelingen dieser Festschrift richte ich meinen Dank auch an Hansueli Gehriger, Sandra Göldi, Trudy Limacher, Sepp Wiget, Toni Schlumpf und Regina Meister.

In den vergangenen hundert Jahren durften viele Höhepunkte in unserem Vereinsleben verzeichnet werden. Denen gegenüber stehen aber auch Tiefpunkte. Bei einem Rückblick sollte man beides berücksichtigen, aber es macht Sinn, vor allem die bleibenden Augenblicke in einer Vereinschronik zu berücksichtigen. Wir haben versucht diesem Rechnung zu tragen und vor allem die Höhepunkte nochmals aufleben zu lassen.

Es darf nicht vergessen werden, es waren viele Menschen in den vergangenen hundert Jahren, die zum Erhalt des Vereins beigetragen haben. Sollte der Verein noch viele Jahre überleben, so wird es notwendig sein, dass es auch weiter viele Menschen gibt, die dem grossen Henry Dunant folgenden und den Samaritergedanken auch in die Zukunft tragen.

Alois Schuler

OK-Mitglieder



OK-Präsident
OK-Vize-Präsidentin

Sekretariat

Finanzen

Festwirtschaft

Dekoration

Unterhaltung

Kursbelange

Presse

Fotos

Festschrift

Vertreter Kantonalverband

Hansueli Gehriger

Sandra Göldi

Caroline Meister

Susann Bürgi

Agi Föhn

Anna Müller

Ueli Minder / Hansueli Gehriger

Daniela Fuchs

Toni Schlumpf

Regina Meister

Alois Schuler

Walter Lacher



Aktivmitglieder 2015